

## „Hilfe für Opfer rassistischer Diskriminierung“

Die neue Publikation der Eidg. Kommission gegen Rassismus (EKR) weist auf konkreten Handlungsbedarf hin

**Die Publikation bietet eine Übersicht über das Handlungsumfeld und Leistungspotenzial von mehr als 130 in der Schweiz existierenden Anlauf- und Beratungsstellen für Menschen, die Opfer rassistischer oder fremdenfeindlicher Diskriminierung wurden. Die Studie macht deutlich, dass erhebliche Lücken im Angebot klaffen, und schlägt Massnahmen zur Verbesserung von Effizienz und Koordination vor.**

### *Niederschwelliges Angebot*

Es fehlt an leicht zugänglichen, fachlichen Einrichtungen, an die sich Personen, die im Alltag und in Abhängigkeitsverhältnissen – am Arbeitsplatz und bei der Arbeitssuche, bei der Wohnungssuche, in der Nachbarschaft, in der Schule, in der Familie oder beim Umgang mit Behörden – von rassistischer und fremdenfeindlicher Diskriminierung betroffen sind, wenden können.

### *Regionale Lücken*

Beratung ist dort am sinnvollsten, wo man mit der *lokalen Situation* vertraut ist und die Umstände kennt, in denen Diskriminierung wahrgenommen wird. Grosse Lücken im Angebot bestehen vor allem *in der Innerschweiz und in den Randregionen*, wo sowohl der Zugang als auch die Effizienz des vorhandenen Angebots mangelhaft ist.

### *Qualität der Arbeit*

Das Niveau der angebotenen Leistungen ist relativ tief und muss stark verbessert werden. Dies kann durch den *Einbezug von Personen mit Migrationshintergrund*, die in erster Linie von rassistischen Übergriffen betroffen sind, erreicht werden.

### *Professionalisierung*

Der Professionalisierungsgrad bei den Beschäftigten von Beratungsstellen für Opfer rassistischer Diskriminierung ist bemerkenswert gering. Hier besteht grosser *Handlungsbedarf an gezielter Aus- und Weiterbildungen* für das Fachstellenpersonal.

### *Sensibilisierung*

Intervention und Beratung stehen in ständiger Wechselwirkung mit Bemühungen zur Sensibilisierung und Prävention. Mehr als die Hälfte aller in der Studie erfassten Stellen sehen in ihrem Umfeld einen akuten *Mangel beim Angebot* von Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen.

### *Vernetzung*

Die Mehrheit der bestehenden Anlaufstellen arbeitet alleine, ohne Koordinierung mit anderen gleichgesinnten Organisationen. Was fehlt, ist eine *regionale oder nationale Vernetzung* der bestehenden Angebote.

## **Eidgenössische Kommission gegen Rassismus**

Auskünfte an Medienschaffende:

Gioia Weber, Stv. Leiterin des Sekretariats

Tel. 031 / 324 12 83 oder 031 / 322 79 64

gioia.weber@gs-edi.admin.ch